

Open Space

Am 9. September 2006 luden der Trägerverein Breitsch-Träff und der Verein Wylerhuus die Quartierbevölkerung zu einer Open Space Veranstaltung im Stade de Suisse ein. Sechzig QuartierbewohnerInnen sind der Einladung gefolgt und diskutierten über Partizipation, Lebensqualität, Wohnumfeldverbesserung und Integration im Stadtteil V (Breitenrain, Lorraine). Zu Beginn der Veranstaltung wurden die TeilnehmerInnen dazu aufgefordert ihre Themen einzubringen. Aus den verschiedenen Diskussionsvorschlägen ergaben sich insgesamt vierzehn Gesprächsrunden.

Mit dem Diskussionsthema „wieder ein Quartiertreff für die Lorraine“ konnten VertreterInnen des Vereins läbigi Lorraine einige interessierte DiskussionspartnerInnen gewinnen, die sich im Folgenden darüber austauschten, auf welchem Wege die Lorraine wieder zu einem Quartiertreff kommen könnte. Seit der Schliessung vom „infopunkt“ an der Lorrainestrasse im Jahre 2002 fehlt dem Quartier ein Ort der Begegnung und des Austausches. Für die Quartierbeauftragte Miriam Schwarz, die nach der Schliessung des Treffs ins Wylerhuus versetzt wurde, ist es schwierig, mit der Quartierbevölkerung in Kontakt zu treten. Den VertreterInnen des VLL ist bekannt, dass in den kommenden Jahren auf einigen Grundstücken in der Lorraine Überbauungen geplant sind. Aufgrund dieser baulichen Veränderungen, so die Idee, liesse sich für einen neuen Quartiertreff möglicherweise ein geeigneter Raum finden. Im Frühling 2007 beabsichtigt das Stadtplanungsamt, die Quartierbevölkerung über die neuen Baurordnungen und Projekte in der Lorraine zu informieren. In der Diskussionsgruppe wurde im Folgenden überlegt, welche PartnerInnen, Trägervereine und Organisationen zu einem runden Tisch eingeladen werden müssen, damit die Interessen für einen neuen Quartiertreff bei weiteren baulichen Planungen gebündelt einfließen können.

Die Ergebnisse der verschiedenen Gruppenarbeiten wurden am Ende der Open Space Veranstaltung im Plenum vorgestellt. Einzelne Ideen aus den verschiedenen Gesprächsrunden werden von den beiden einladenden Vereinen weiterverfolgt. •

Themen aus dem Dialog Nordquartier (DNQ)

Wankdorfplatz-Kreuzung

Gegen das Bauvorhaben Wankdorfplatz hat der DNQ im Februar '07 Einsprache erhoben. Er bemängelt, dass das Projekt nicht umweltverträglich ist und nur unter Berücksichtigung folgender Anliegen bewilligt werden kann:



Der Wankdorfkreisel, 1965

- Das Verkehrsaufkommen muss maximal auf den heutigen Stand fixiert werden.
- Eine Fahrtendosierung mit verbindlichen Interventionsgrenzen und Reduktionsmassnahmen muss vorgeschrieben werden.
- Die neuen Anschlüsse A1 / A6 müssen, gemäss gleichzeitig aufgelegtem Nationalstrassenprojekt, betriebsbereit sind.
- Der Autozubringer Neufeldtunnel muss eröffnet sein.
- Falls die Werte der Luftreinhalte-Verordnung überschritten werden, gilt Tempo 80 km/h auf dem Autobahnring, 50 km/h auf den Hauptachsen und 30 km/h auf Sammel- und Quartierstrassen.

Beim Bauvorhaben Wankdorfplatz spielen nationale und kantonale Interessen eine wichtige Rolle, deshalb wird das 80-Millionen Projekt (Beteiligung der Stadt 28 Mio.) mit grosser Wahrscheinlichkeit realisiert. Mit

der Einsprache bezweckt der DNQ in erster Linie eine Schadenbegrenzung für die angrenzenden Wohnquartiere und den Naherholungsraum Wankdorf (Allmenden).

Richtplan ESP-Wankdorf

Nebst dem Verkehrsvorhaben Wankdorfplatz-Kreuzung gibt es auch eine Richtplanung ESP Wankdorf. Darin soll das Verhältnis zwischen den Nutzungsbedürfnissen Wohnen, Arbeit /Bildung, Messe/Sport und Erholung/Freizeit geregelt werden. Auch hier ist der Einfluss überregionaler Interessen dominant. Durch die Nutzungsvielfalt wird die Wohnqualität nicht unbedingt attraktiver, wie uns die Richtplanung gerne glauben machen würde. Im Gegenteil, der Schutz vor Lärm- und Luftbeeinträchtigungen der angrenzenden Wohnquartiere ist nicht in genügendem Masse gewährleistet. Wir schlagen deshalb, vor nebst dem Richtplan-Perimeter einen Wirkungspereimeter zu erstellen, welcher durch die Quartierplanung Nord flankierende Massnahmen bewirken soll. Die Finanzierung dieser Massnahmen darf nicht nur auf die Stadt abgewälzt werden, sondern muss schon im ESP-Richtplan geregelt werden.

Das vorgesehene Nutzungspotential zwischen Wohnen und Arbeit liegt mit 137'000 m² zu 518'000 m² BGF in einem Missverhältnis. Es sollen keine reinen Gewerbegebiete erstellt werden. Der Anteil Wohnen könnte vor allem in Gebieten wie Wankdorf City und Kasernenareal erhöht werden. Der DNQ ist sich dabei bewusst, dass es grosser Anstrengungen bedarf, attraktives Wohnen in den neuen Gebieten zu ermöglichen und zu verwirklichen. •

Liebe Mitglieder des Vereins Läbigi Lorraine, liebe Quartierbewohnerinnen und -bewohner

Das Nordquartier wird in letzter Zeit mit kostspieligen Studien und Planungen von Stadt und Kanton überhäuft. Quartierorganisationen, wie der VLL und der Dialog Nordquartier werden zur Mitwirkung aufgefordert, setzen zahlreiche Arbeitsstunden ein, um ihre Meinung kundzutun und hoffen, dass einige der eingebrachten Anliegen auch umgesetzt werden. Welche Projekte wie und wo realisiert werden, hängt aber schlussendlich in erster Linie von öffentlichen und privaten Finanzierungen ab.

Andererseits wird aber auch tüchtig gespart. Viele kleine, gut funktionierende Projekte sollen dem ehrgeizigen 23-Millionen Sparziel der Stadt zum Opfer fallen – im Lorrainequartier würde es die Ludothek, sowie Betreuungszeiten und Lohnkürzungen bei den Kinder-Tagestätten treffen.



Aus aktuellem Anlass ist unsere MV vom 28. April 2007 (ab 14 Uhr vor der Ludothek Lorraine), dem Motto „Spielen“ gewidmet. Nähere Informationen entnehmen Sie diesem Jahresbericht und beiliegender Einladung.

Weitere wichtige Ereignisse haben wir im vorliegenden Jahresbericht zusammengefasst. Wer mehr Infos über ein Projekt möchte oder sich aktiv beim VLL beteiligen will, kann über die Webseite Kontakt aufnehmen. Um unsere Unkosten decken zu können, bitten wir euch, uns auch 2007 mit dem Jahresbeitrag zu unterstützen. Der Mitgliederbeitrag bleibt für Einzelpersonen Fr. 40.– und für WG's und Betriebe Fr. 60.–



Quartier-Idylle mit alter Bausubstanz – was wird aus dem Berger-Areal? (Lorrainestrasse – Schmiedweg – Jurastrasse – Platanenweg)



Betrachtungspereimeter der Studie

Quartierplanung

Die Lorraine wird zur Zeit von der Stadt wieder einmal planerisch verarbeitet. Mit einer Studie der Fima „Metron“ wollte das Stadtplanungsamt herausfinden, wo im Quartier welcher Handlungsbedarf besteht. Im Mittelpunkt stand aber die Frage abzuschätzen, was auf dem Teil des Berger-Areals gebaut werden kann, auf dem sich zur Zeit die Garage Serini und ein weiteres, seit einem Brand unbewohnbares Gebäude befinden. Der Eigentümer – ein Erbe der Familie Berger – plant dort eine Wohnüberbauung und möchte einen Stock höher bauen als die Bauordnung erlaubt.

Der VLL hat zur Studie ausführlich Stellung genommen und wurde mit anderen InteressentInnen zu einer Aussprache ins Stadtplanungsamt eingeladen. Dort zeigte der Eigentümer erste Studien der geplanten Überbauung. Diese soll 22 Vier-Zimmer-Wohnungen mit rund 120 Quadratmetern umfassen sowie Gewerbenutzung im Parterre und im ersten Untergeschoss. Verhandlungen laufen mit der Migros, die seit Jahren einen anderen Standort im Quartier sucht. Im übrigen hat Herr Berger angekündigt, dass er wohl auch das Haus, in dem sich zur Zeit die LOLA befindet, durch einen Neubau ersetzen möchte. Es falle ihm aus familiären Gründen zwar schwer einen derartigen Entscheid zu treffen, aber die Bausubstanz sei sehr schlecht.



Centralweg – wo heute noch Autos lackiert werden, entsteht hoffentlich schon bald Wohn- und Kulturraum

Für den VLL ist grundsätzlich unbestritten, dass auf dem Berger-Areal gebaut werden kann. Verdichtung in einem städtischen Quartier ist eine sinnvolle Sache. Gegen die Absicht Vier-Zimmer-Wohnungen zu vernünftigen Mietzinsen zu errichten, ist nichts einzuwenden. Das ist grundsätzlich quartierverträglich. Wichtige Details sind allerdings noch nicht geklärt: Wie gross ist die Tiefgarage und wer soll sie benutzen? Wo kommt die Rampe hin? Wie wird die Migros – wenn sie kommt – beliefert? Welche Baulinie soll für das Projekt gelten? Braucht es wirklich ein zusätzliches Geschoss? Und muss das LOLA-Haus wirklich abgerissen werden.

Diese und weitere Fragen müssen im kommenden Planungs-Prozess diskutiert und beantwortet werden. Wenn Berger den zusätzlichen Stock und eine andere Baulinie unbedingt will, dann steht am Ende eine Volksabstimmung.

Neben dem Berger-Areal ging es im Stadtplanungsamt unter anderem um den Standort einer im kantonalen Richtplan vorgesehenen Velobrücke über die Aare zwischen der Lorraine und der Tiefenastrasse. Wir waren uns einig, dass das Lorraineloch (Standort des Tagi) nicht geeignet ist, auf der Lorraine-seite den Brückenkopf der geplanten Brücke aufzunehmen.

Auf dem Erbereal ist die städtische Liegenschaftsverwaltung mit dem Projektwettbewerb offenbar in Verzug. Dort wird es ab 2008 wahrscheinlich eine Zwischennutzung geben. •



Tschäppät-Besuch in der Lorraine

Anlässlich der VLL-Jahresversammlung vom 10. Mai liess sich Stadtpräsident Alex Tschäppät durch die Lorraine führen und stand anschliessend einem zahlreich erschienen Publikum Rede und Antwort. Alles in allem war Tschäppät sehr angetan von unserem Quartier («fast ein Vorzeigequartier»), welches sich seit seinem letzten Besuch (der wohl vor etlichen Jahren gewesen sein muss) doch sehr verändert habe. Angetan war der Stapi vor allem über das spürbare Leben und das Miteinander von Gewerbe, Wohnen, Bildung und «Wirtschaften».

In der Diskussion stand das Thema Wohnen im Vordergrund. Diskutiert wurde unter anderem über den Stand der Überbauungspläne für das sogenannte Bergerareal an der Lorrainestrasse. Der Eigentümer möchte höher bauen als erlaubt, was eine Zonenplanänderung mit Volksabstimmung verlangt. Als Grundeigentümerin des Erbereal will die Stadt auf dem durch den Wegzug der Alcadis-Garage freiwerdenden Grundstück Lagerweg/Hofweg einen Investoren-Wettbewerb ausschreiben. Sie sei offen für Wohmodelle à la Q-Hof oder VOLO, sagte Tschäppät. Im Parterre soll es Platz für Gewerbe geben. Grundsätzlich zeigte sich der Stapi offen dafür, dass die Stadt als Eignerin von Gebäuden oder Grundstücken günstigen Wohnungsbau und gemeinnützige Trägerschaften bevorzugt. Allerdings sagte er klar, dass sehr günstige Preise aus Sicht der Stadt unrealistisch seien.

Bezüglich Verkehrsmassnahmen erläuterte Tschäppät, dass die für das geplante Gestaltungskonzept Lorrainestrasse notwendigen Finanzen vorderhand nicht in der Investitionsplanung eingestellt sind. Als Vision könnte sich auch der Stapi vorstellen, den Nordring ganz aufzuheben, aber eben nur als Vision. Wieweit hingegen Rückbaumassnahmen zur Einschränkung des Durchgangsverkehrs möglich seien, liess er, nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen offen. Der Nordring ist eine harte Trennlinie durch das Lorrainequartier. Tschäppät wies aber darauf hin, dass jede Verkehrsberuhigungsmassnahme unweigerlich an einem anderen Ort mehr Verkehr generiert. Dasselbe gelte auch für das vom Stadtrat eingeforderte Projekt eines autofreien «Breitschplatz».

Für den seit der Schliessung vom «infopunkt» fehlenden Quartiertreff konnte der Stadtpräsident leider keinen Ersatz anbieten. Denkbar wäre aber, dass bei den geplanten Neubauten (Erbereal, Bergerareal) ein entsprechender Raum eingeplant wird. Vorgängig müsste aber die Finanzierung geregelt werden. Angesichts der knappen Finanzen sei aber nicht so schnell mit Unterstützung der Stadt zu rechnen, sagte Tschäppät. •

Ludothek Lorraine – Brief des VLL an Gemeinderätin Edith Olibet

„Über diverse Presseartikel haben wir Kenntnis davon genommen, dass der Gemeinderat – im Rahmen der Sparvorgaben zum Budget 2008 (Sparmassnahmen über 23 Mio) – offenbar auch plant, das Jahresbudget des Vereins Ludothek Lorraine von derzeit total Fr. 28'000 um ganze Fr. 20'000 herunter zu kürzen ...

Die finanziell äusserst angespannte Lage der Stadt Bern ist eine Tatsache, die auch der VLL nicht ignorieren will. Die offenbar vom Schulamt geplante Sparmassnahme bei der Ludothek Lorraine ist aber für den VLL wie auch für die zahlreichen Benutzerinnen und Benutzer unverstänlich und nicht akzeptierbar: Mit dem Entzug von 20'000 Franken wäre das Projekt Ludothek Lorraine nicht mehr realisierbar und damit der Effekt dieser Einsparung äusserst schwerwiegend. Mit nurmehr Fr. 8'000 pro Jahr kann weder ein Mietzins bezahlt, noch neue Spiele angeschafft oder ein Kleinstlohn finanziert werden. Bereits jetzt wird rund um die Ludo viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Der Sparantrag der BSS wäre damit zwar knapp nicht die offizielle Schliessung der Ludo durch die Stadt, faktisch käme es aber genau darauf hinaus.

Die Ludothek hängt eng mit dem Projekt „Spielen in der Lorraine“ zusammen, welches nur nach einigem Hin und Her in das städtische Spielangebot des DOK integriert werden konnte. Damit sind viele Synergien entstanden, die sich „ausbezahlen“ und die mit der Schliessung der Ludothek zu einem wichtigen Teil wieder verloren gingen.

Nachdem der VBG den langjährigen Lorraine-Treffpunkt „infopunkt“ im Frühjahr 2002 aus Spargründen geschlossen hat, ist die Ludothek an der Lorrainestrasse 17 eine Art Ersatz für diese wichtige Quartier-Anlaufstelle geworden. Die Ludothek leistet einen Teil der seit 2002 fehlenden Beratungs- und Integrationsarbeit vor Ort, sie tut dies quasi noch so nebenbei und so gut es eben geht. Im „infopunkt“ waren die zahlreichen, für das Quartier äusserst wichtigen Dienstleistungen zusammen: Beratungsangebote und gezielte Integrationsaktivitäten (für Schweizer und MigrantInnen), Aufgabenhilfe, Deutschkurse, Ludothek, Nähatelier, Treffen von Quartiervereinen, öffentliche Lesungen, Essen & Spielen und vieles mehr.

Der Vorstand des VLL geht davon aus, dass die Sparabsicht der Direktion BSS ein Missverständnis ist und möglichst rasch geklärt werden kann, der städtische Beitrag an die Ludothek Lorraine nicht gekürzt wird und damit der Erhalt dieser, für das Quartier wichtigen Institution weiterhin gesichert bleibt.“ •

Mit freundlichen Grüssen der Vorstand des VLL



Sommerferienwoche im Nordquartier

Seit fünf Jahren organisiert der Verein „Sommerferienwoche“ eine betreute Woche für Schülerinnen und Schüler bis zur 6. Klasse im Nordquartier. Die Teilnehmerzahl hat sich in diesen Jahren praktisch verdoppelt (von anfangs 60 auf 124 Kinder im Jahr 2005) Dank viel freiwilligem Engagement können die Kinder aus dem Quartier eine Woche lang von einem spannenden Programm profitieren und viele neue Ideen sammeln. Die „Sommerferienwoche“ im Nordquartier ist eine wertvolle Ergänzung zu den Angeboten der Ferieninsel, die jeweils zahlreiche Kinder aus Platzgründen nicht aufnehmen kann.

Das Projekt der „Sommerferienwoche“ hat den Vorteil, dass die Kinder in nächster Nähe ihres Wohnortes betreut werden können und das Projekt von engagierten Leuten und Organisationen aus dem Quartier getragen wird.

Da die finanzielle Sicherheit dieses grossartigen Angebotes nicht gesichert ist, wurde im August 05 ein interfraktionelles Postulat (Miriam Schwarz SP, Catherine Weber GB, Nadia Omar GFL) eingereicht. Dieses Postulat ist am 1.6.06 überwiesen worden. Somit ist die Sommerferienwoche im Nordquartier längerfristig gesichert.

Die Sommerferienwoche 07 findet von **10. Juli - 14. Juli 2007** unter dem **Thema Aegypten** statt. Wir wünschen allen Kindern, HelferInnen, OrganisatorInnen viel Spass und Erfolg und natürlich ganz tolles Wetter. •